

Technik

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa**

Band (Jahr): **94 (1987)**

Heft 12

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Technik

Neue Graf-Garnituren

Die Hochleistungskarden der neuen Generation überzeugen in der Praxis durch weitere Leistungssteigerungen, verbunden mit besserer Kardierqualität, sowie durch Vielseitigkeit bei der Verarbeitung ganz unterschiedlicher Rohstoffe.

Dies ist vor allem möglich geworden, weil solche Karden generell mit zusätzlichen Kardierorganen und Vorrichtungen zur Schmutzausscheidung ausgerüstet sind. Zudem können die Geschwindigkeiten der wichtigsten Organe auf einfache Art verändert, das heisst jeweils den zu verarbeiteten Faserstoffen angepasst werden. Die Fertigungstoleranzen der Karden sind äusserst präzise.

Daraus ergeben sich für den Einsatz von Garnituren veränderte Voraussetzungen. Alle mit Garnituren bestückte Organe beeinflussen das Kardierresultat, wobei dies bei Tambour- und Deckelgarnituren nach wie vor am stärksten der Fall ist.

Damit beste Kardierqualität erreicht wird, müssen alle beteiligten Kardierorgane optimal arbeiten und aufeinander abgestimmt sein.

PRIMASHARP® und PRIMATOP®

Dies sind die von der Firma Graf neu entwickelten Tambour- und Deckelgarnituren für moderne Karden, die im Idealfall kombiniert eingesetzt werden.

Welche Forderungen erfüllen nun diese neuen Garnituren?

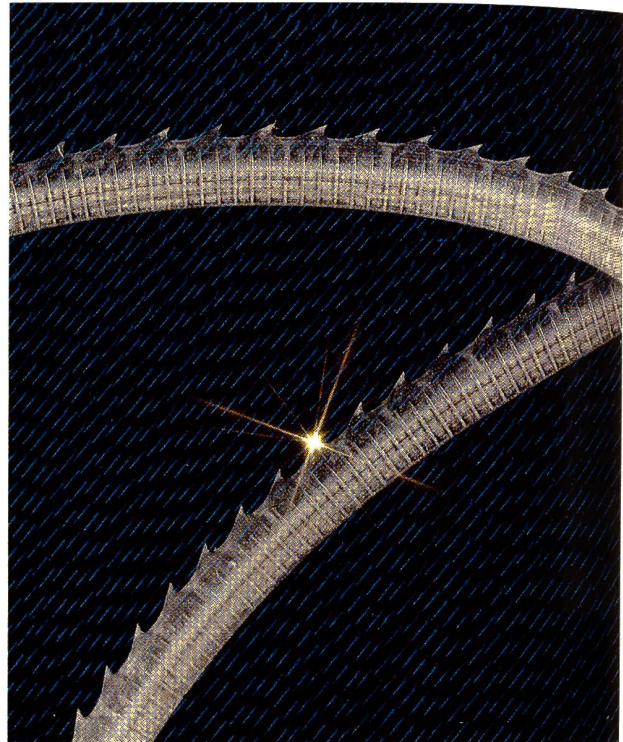
- Generell gesehen gehen wir davon aus, dass diese Kombination besser arbeitet als bisher bekannte.
- Verbesserte Nissenauflösung bei hohen Kardenleistungen sind grösstmögliche Faserschonung.
- Besseres Ausscheidungsvermögen von Unreinigkeiten und störenden Kurzfasern.
- Bessere Faserlage im Kardenband.
- Lange Lebensdauer bei minimalen Unterhaltsarbeiten.

Tambourgarnitur PRIMASHARP®

Es ist dies eine kurz Zahnige Tambourgarnitur mit grossem Brustwinkel. Dies bewirkt eine intensivere Kardierung, weil das Fasermaterial verstärkt an der Oberfläche im unmittelbaren Kardierbereich der Deckel durch die Karde geführt wird. Dadurch wird auch der Übergangsfaktor vom Tambour zum Abnehmer günstig beeinflusst, eine «Überkardierung» der Fasern ist sehr unwahrscheinlich. Schmutz- und Schalenteile können leichter ausgeschieden werden.

Solch kurz Zahnige Tambourgarnituren hat die Firma Graf schon vor 1970 erfolgreich getestet, eine Einführung in die Praxis war jedoch noch nicht möglich, weil die Voraussetzungen nicht gegeben waren. Dies bezieht sich vor allem auf die Fertigungstoleranzen sowohl bei den Karden wie auch bei den Garnituren und Montagegeräten.

Diese Voraussetzungen sind heute erfüllt, so dass nun die Vorteile solcher Garnituren genutzt werden können.



Was zeigt die Praxis?

Die bisherigen Erfahrungen mit der Primasharp®-Garnitur bestätigen, dass oben erwähnte Verbesserungen möglich sind. Dass solche nicht immer in der gleichen Grössenordnung anfallen ist normal.

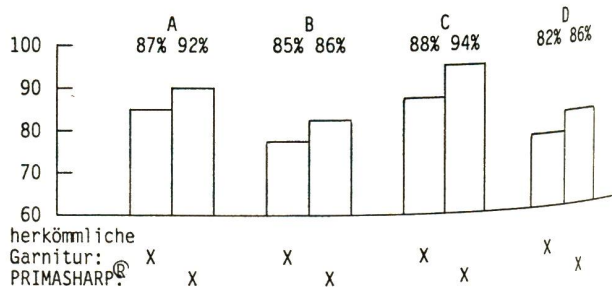
Primasharp®-Garnituren sind in zwei wesentlichen Punkten überlegen und zwar:

1. Nissenauflösung

Mit den bekannten Garniturstypen wird ein Auflösungsgrad von durchschnittlich ca. 85% erzielt, was an sich ein sehr guter Wert ist.

Mit den neuen Garnituren kann ein solcher von 90% und mehr erreicht werden, also deutlich besser. Bei praktisch allen bisherigen Vergleichen mit anderen Garnituren hat Primasharp® bessere Auflösungswerte gebracht. Sehen Sie nachfolgende Beispiele von Zählungen an der Karde:

Nissenauflösung an Karden
Versuchsergebnisse:



2. Minimaler Unterhalt

Es hat sich bestätigt, dass sich diese Tambourgarnitur auch bei Verarbeitung von stark verschmutzten Baumwollsorten absolut sauber halten. Die Ausstossarbeiten entfallen praktisch ganz.

Einsatzbereich erstreckt sich über einen grossen Bereich, ausser allen Baumwollsorten lassen sich praktisch alle Chemiefasern im Bereich von 1,1 dtex und größer verarbeiten. Von solchen unter 1,1 dtex liegen noch keine Erfahrungswerte vor.

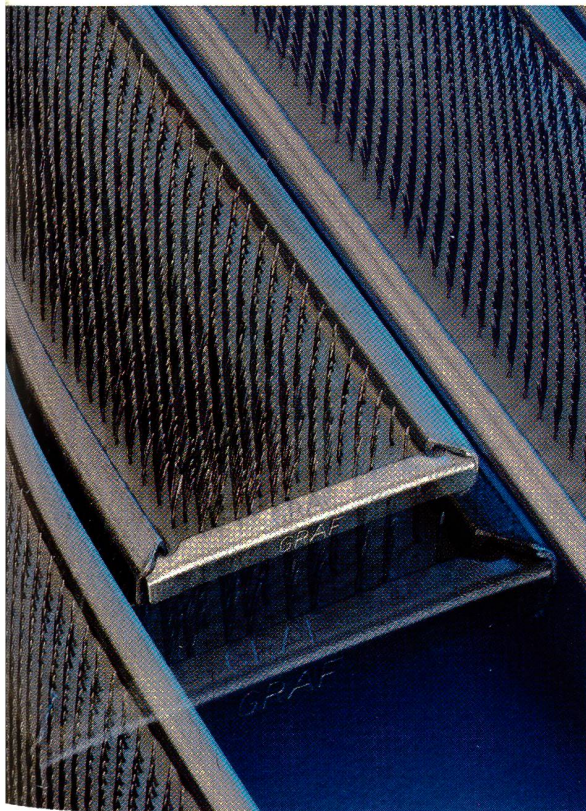
Primasharp® gibt es in zwei Ausführungen:

530 x 0,6 für die Verarbeitung von Baumwolle mit ca. 2% Schmutzanteile für Garne bis ca. Nm 70 sowie Chemiefasern 1,1 dtex und größer.

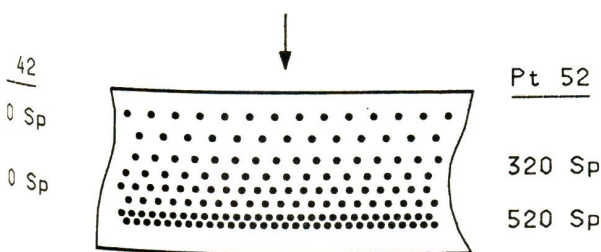
530 x 0,5 für die Verarbeitung von Baumwolle mit weniger als ca. 2% Verschmutzung für Garne ca. Nm 50 und feiner sowie Chemiefasern.

Die Montage und das Schleifen gelten unsere besten Instruktionen. Bis August 1987 sind bereits über 500 Primasharp®-Garnituren in praktischen Einsatz gekommen.

Deckelgarnitur PRIMATOP® (Patent angemeldet)



Das ist eine eigentliche Neuentwicklung, es ist die erste Deckelgarnitur mit progressiver Besetzung. Dabei ist der abgedeckte Teil der einzelnen Decken auf der Einlaufseite relativ weit gesetzt und wird kontinuierlich feiner gegen die Auslaufseite, wo jeweils der engste Einstellpunkt der Tambour ist.



Es ist ein sogenannt gassenloser Deckel wie der Supratop®-Deckel, jedoch mit den Vorteilen des ebenfalls bewährten Rappotop®-Deckels. Bedingt durch diese Anordnung der Zähne gelangen anteilmässig mehr Spitzen in aktive Kardierstellung (im Gegensatz zu kolonnenartiger Besetzung). Daraus ergibt sich auch eine günstigere Verteilung der Belastung auf die einzelnen Zähne. Der Primatop® vereinigt somit die bekannten Vorteile der bewährten Ausführungen RAPPOTOP® und Supratop®.

Was bringen diese Deckel in der Praxis?

Bedingt durch die Neuentwicklung mussten vorerst in Versuchen die richtigen Ausführungen ermittelt werden. Dies vor allem bezüglich Spitzenzahl und Spitzenverteilung.

Diese sind nun festgelegt und erprobt, wobei auch hier zwei wesentliche Vorteile erkennbar sind.

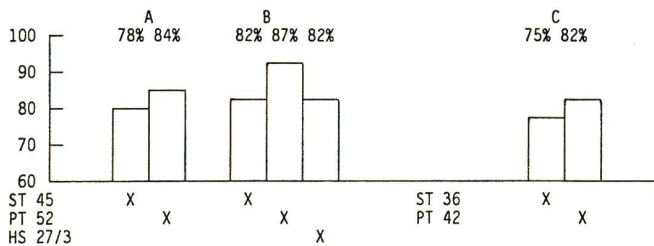
1. Nissenauflösung

Diese ist im Vergleich zu anderen Deckel ebenfalls besser, wobei dies nicht so ausgeprägt ist, wie bei der neu entwickelten Tambourgarnitur.

Die bei verschiedenen Versuchen ermittelten Werte sowohl beim Kardensband und im angesponnenen Garn sind diesbezüglich übereinstimmend.

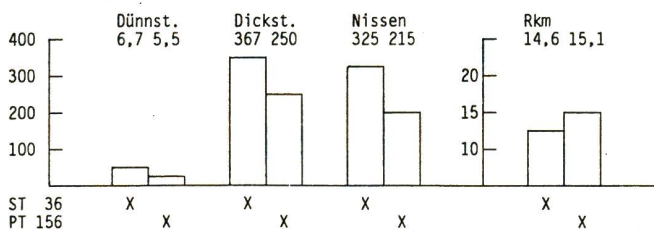
Dazu einige Beispiele:

1. Nissenauflösung an Karden

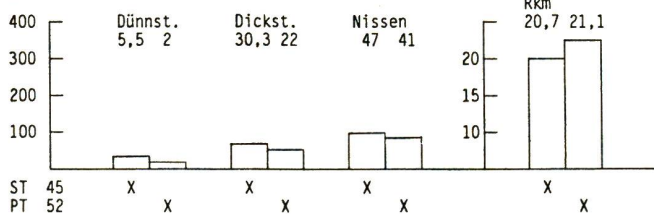


2. Garnwerte

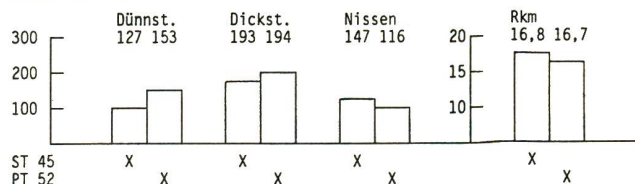
Nm 40 kardiert (30 kg/Std. Kardenproduktion)



Nm 90 gekämmt (ca. 22 kg/Std. Kardenproduktion)



Nm 180 gekämmt



Obige Garnwerte aus 3 verschiedenen Spinnereien liegen gemäss Uster-Statistik im sehr guten Bereich, es sind Spitzengarne. Dies erhöht somit den Wert dieser ermittelten Resultate.

2. Kurzfasernanteil im Deckelabgang

Hier ist eindeutig erkennbar, dass die Zusammensetzung vom Deckelabgang positiv beeinflusst wird, wobei mit Supratop® schon günstige Werte erzielt werden.

Zum Beispiel:

1. Sortiment

mittlere Stapell. beim Abgang	SUPRATOP® = 16,3 mm	PRIMATOP® = 14,5 mm
Anteil Fasern unter 12,5 mm	SUPRATOP® = 38,6 %	PRIMATOP® = 48,8 %

2. Sortiment

mittlere Stapell. beim Abgang	SUPRATOP® = 15,0 mm	PRIMATOP® = 12,0 mm
Anteil Fasern unter 12,5 mm	SUPRATOP® = 45,9 %	PRIMATOP® = 63,6 %

Ausführung und Einsatzbereich

Es gibt 2 Ausführungen von Primatop®:

1. *Primatop® 42* mit 420 Spitzen/QZ im engen Teil und 250 Sp/QZ im weiten Teil. Die progressive Anordnung ist nicht ganz kontinuierlich, weil die Zone mit 420 Sp/QZ ca. 8 mm breit ist. Die durchschnittliche Spitzenzahl liegt bei 380.

Einsatzbereich: Für Verarbeitung von Baumwollen und Chemiefasern für Garne Nm 30 -70.

2. *Primatop® 52* mit 520 Spitzen/QZ im engen Teil und ca. 320 Sp/QZ im weiten Teil. Auch hier ist der enge Teil ca. 8 mm breit. Die durchschnittliche Spitzenzahl liegt bei 456.

Einsatzbereich: Für Verarbeitung von Baumwollen und Chemiefasern für Garne Nm 70 und feiner.

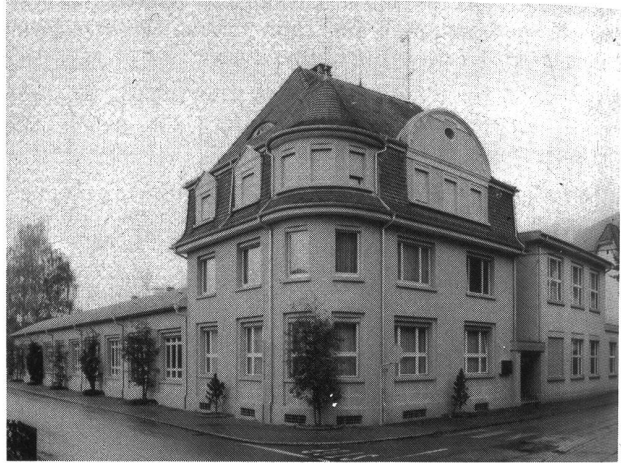
Betreffend Montage und Unterhalt gelten für Primatop® die gleichen Kriterien wie für Supratop® oder Rappotop®. Diese neuen Garnituren lösen nicht generell alle Kardierprobleme, ganz bestimmt lassen sich damit sehr viele gestellten Anforderungen besser erfüllen.

Dies am besten, wenn diese in Kombination in Einsatz gelangen.

Graf + Cie. AG, 8640 Rapperswil

mit tex Betriebsreportage

Kreative Möbelstoffe von Jacob Rohner



Betriebsgebäude der Jacob Rohner Heimtextilien in Heerbrugg.

Die Jacob Rohner AG mit Hauptsitz in Rebstein (SG) gehört zu den bedeutendsten Unternehmensgruppe der Textilindustrie. Der konsolidierte Gruppenumsatz wird 1987 bei 60 Mio. Franken liegen, insgesamt werden 520 Beschäftigte, davon 50 im Ausland, gezählt. Dazu kommen noch 150 Heimarbeiterinnen. Grösster Bereich der Jacob Rohner-Gruppe, die auf drei Beinen steht, ist nach wie vor die Stickerei mit einem Anteil von 60 Prozent am Gruppenumsatz, während 25 Prozent auf die Sockenproduktion und 15 Prozent auf dem Heimtextil-Sektor entfallen. Das Unternehmen liegt trotz schwacher Stickereikonjunktur und den allgemein latent nach wie vor vorhandenen Überkapazitäten in der Schweiz auch im Jahr 1987 noch knapp in der Gewinnzone. Nachdem zuerst der Stickereisektor durch die Installation neuer Saurer-1040-Pentamat-Stickautomaten à jour gebracht wurde und der Einstieg in den exklusiven Club der Lieferanten der Couturiers gelang, ist jetzt auch die in Heerbrugg gelegene Möbelstoffweberei qualitativ und kreativ sowie maschinell in eine Spitzenposition gestossen. Parallel dazu brachte die Sockenerzeugung in den letzten Jahren jeweils Umsatzzuwachsraten zwischen 10 und 15 Prozent, nebst einem sehr erfreulichen Cash-flow.

Ausbau der Möbelstoffweberei

Der Ursprung der Rohner-Heimtextilien geht auf das Jahr 1946 zurück, als die damalige Weberei Meier Wepfer in Balgach käuflich erworben wurde. Anfänglich wurden dort Handwebteppiche, später Möbelstoffe und Tagesdecken für den einheimischen Markt hergestellt. In den darauffolgenden Jahrzehnten nahm dieser Betrieb eine eher unbedeutende Position innerhalb der schweizerischen Möbelstoffweberei ein. Erst Ende der siebziger Jahre wurde beschlossen, diesen Bereich auszubauen. Der Akquisition der Gardinen- und Dekostoff-Grosshandelsfirma Bloch & Brandeis im Jahr 1981 folgte zwei Jahre später die Integration des Produktionssortimentes der Weberei Eschen, Gebr. Baum, und damit der Einstieg in das Exportgeschäft. In den letzten Jahren wurde die eigene Stranggarnfärberei sowie der Webma-

mit
tex

Zielgerichtete Werbung
= Inserieren in der «mittex»